



Philipp Goldner, Ebrachstraße 73, 85560 Ebersberg

An
Herrn Landrat
Robert Niedergesäß
Eichthalstr. 5
85560 Ebersberg

Ebersberg, 22.05.2015

Antrag an den ULV am 11.06.2015: Erste Fahrradschnellwegverbindung (RSV) für den Landkreis Ebersberg in die Landeshauptstadt

Die Fraktion der Grünen beantragt die schnellstmögliche Realisierung der ersten Fahrradschnellwegverbindung in Koordination mit den betroffenen Gemeinden im Landkreis Ebersberg. Ausgehend von der Stadt Ebersberg soll die Radschnellwegverbindung (RSV) über die Gemeinden Kirchseeon, Zorneding und Vaterstetten bis zur Landkreisgrenze bei der A99/Haar führen. Die Maßnahme soll als Pilotprojekt für weitere RSVs (nicht nur) im Landkreis Ebersberg dienen und die Installation und der Betrieb sollen entsprechend evaluiert werden.

Ein Trassenvorschlag, der weitgehend auf bestehenden Radwegen verläuft, ist diesem Antrag angehängt.

Dieser Trassenverlauf wird mit dem „Runden Tisch Radwege“ (RTR) abgestimmt. Da die vorgeschlagene Trasse schon heute mit dem Fahrrad voll befahrbar ist, kann die RSV „vom Landratsamt Ebersberg zum Bayerischen Landtag im Maximilianeum“ bereits im Sommer 2016 „eröffnet“ werden.

Der endgültige Trassenverlauf des ersten RSV im Landkreis Ebersberg wird dem Landkreis München frühzeitig zur Kenntnis gebracht, um die RSV im Nachbarlandkreis optimal weiterplanen zu können.

I. Begründung des Antrags

1. Die Nutzung des Fahrrads erfreut sich wachsender Beliebtheit - nicht nur für Freizeitfahrten oder Besorgungsgänge im nahen Wohnumfeld sondern zunehmend auch für den täglichen Weg zur Arbeit. Die steigende Verbreitung der Fahrräder mit elektrischer Unterstützung (Pedelects, eBikes) befördert diesen Trend zusätzlich. Mit ihnen werden nicht nur Distanzen bis 5 oder 10 Kilometern problemlos überwunden, sondern durchaus bis zu 20 Kilometer und mehr. Auch weniger sportlichen Menschen und allen, die nicht verschwitzt zur Arbeit kommen wollen, bietet die neue Technik eine gute Alternative. Für viele Ebersberger BerufspendlerInnen würde die Fahrt auf einer RSV von und zur Arbeit in den Stoßzeiten die schnellste Verbindung „von Haus zu Haus“ darstellen.

2. Im Landkreis Ebersberg nutzen derzeit 7% der BürgerInnen das Fahrrad als Hauptverkehrsmittel; in anderen Landkreisen rund um München (Landkreis M, FFB, STA, DAH) sind es mit 14 -17% doppelt so viele wie im Landkreis Ebersberg. Bestimmt lässt sich aber mit einer entsprechenden Fahrradinfrastruktur auch im Landkreis Ebersberg der Anteil des Fahrradverkehrs am Verkehrsaufkommen (modal split) erhöhen, da das Fahrrad ja nicht nur ein gesundes, sondern für den Nutzer auch außerordentlich kostengünstiges Verkehrsmittel darstellt.

3. Auch die Landeshauptstadt und der Landkreis München haben die Chancen erkannt, die RSVs bieten, und bereits die Initiative ergriffen: Der Ausschuss für Bauen und Schule und der Ausschuss für Mobilität und Infrastruktur des Kreistages München haben in ihren Sitzungen am 04.05.2015 bzw. 11.05.2015 vier Korridore für Fahrradschnellwege im Landkreis München beschlossen, in denen die Machbarkeit von Fahrradschnellwegen jetzt geprüft wird.

II. Begründung der vorgeschlagenen Trasse

Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München (PV) erhielt von der Landeshauptstadt München (LHM) sowie den Landkreisen Dachau, Fürstenfeldbruck, München und Starnberg den Auftrag, eine Potenzialanalyse für Radschnellverbindungen in München und im Münchner Umland zu erstellen. Diese Analyse wurde am 02.03.2015 der Öffentlichkeit vorgestellt. Insgesamt wurden 13 „Korridore“ rund um die Landeshauptstadt identifiziert, in denen Radschnellwegverbindungen (RSV) installiert werden könnten (siehe Folien des PV im Anhang). Zwei der 13 Korridore betreffen den Landkreis Ebersberg: Der eine führt ausgehend von der LHM über Feldkirchen und Poing nach Markt Schwaben; der andere ebenfalls ausgehend von der LHM über Haar und Vaterstetten nach Zorneding.

In diesem zweiten Korridor schlagen wir nun vor, eine RSV ausgehend von der Stadt Ebersberg über Kirchseeon, Zorneding und Vaterstetten bis zur Landkreisgrenze bei der A99/Haar zu installieren, weil diese hier weitestgehend auf bestehenden Radwegen und weniger befahrenen Straßen verlaufen kann und somit sehr einfach und schnell umsetzbar erscheint.

Schon heute überschreiten bzw. überfahren über 7000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte PendlerInnen die Landkreisgrenze bei Vaterstetten/Haar täglich zweimal und wären potentielle Nutzer der RSV! Insgesamt hätte die RSV einen Einzugsbereich von rund 50.000 LandkreisbürgernInnen.

Die FGSV (Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen) und der ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) haben ambitionierte Mindeststandards für *Radschnellwege* erarbeitet (z.B. eine Breite von vier Metern bei Begegnungsverkehr.). Bei dem derzeitigen Fahrradaufkommen kann aber bei geschickter Verknüpfung und Ergänzung der bestehenden Radwege ein sicheres und flottes Fahren (durchschnittliche Reisegeschwindigkeit von mindestens 25 km/h) gewährleistet werden ohne kostspielige Neubauten vornehmen zu müssen.

An welchen Stellen wir uns Ergänzungen vorstellen, kann der Karte entnommen werden.

Der Landkreis ist gemäß Art. 9 i.V.m. Art. 3 Abs. 1 Nr. 2 des Bayerischen Straßen- und Wegegesetzes Baulastträger für Kreisstraßen und die dazugehörigen unselbstständigen

Geh- und Radwege. Überregionale Radwege und Radschnellverbindungen sind in der aktuellen Fassung des Straßen- und Wegenetzes nicht erfasst. Die Baulast richtet sich somit nach den Bestimmungen zu den klassischen Geh- und Radwegen. Demnach liegen Geh- und Radwege, die nicht kreisstraßenbegleitend sind, nicht in der Baulast des Landkreises.

Wie bei den „Radwanderwegen“ im Landkreis (weiße Schilder mit grüner Schrift) soll der Landkreis koordinierend auftreten und auch die RSV-Beschilderung entwickeln. Die Gemeinden müssten für die Kosten der Beschilderung und etwaige Ertüchtigungen ihrer Radwege aufkommen.



Waltraud Gruber
Sprecherin der Grünen-Fraktion



Ilke Ackstaller

Philipp Goldner